

20 Jahre ZüF – ein forstliches Zertifizierungssystem feiert Geburtstag

Das weltweit erste Zertifizierungssystem für forstliches Vermehrungsgut startete im September 2002 in Süddeutschland für mehr Herkunftssicherheit bei Forstsaamen und -pflanzen und feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Jubiläum. Das ZüF-Verfahren bietet seitdem einen vollständig kontrollier- und überprüfbaren Ablauf, von der Saatguternte über die Baumschule bis zur verpflanzungsfähigen Forstpflanze.



TEXT: ZERTIFIZIERUNGSRING FÜR ÜBERPRÜFBARE FORSTLICHE HERKUNFT SÜDDEUTSCHLAND E. V. (ZÜF)

Es begann mit dem Wunsch nach mehr Herkunftssicherheit seitens der Forstbetriebe und -verwaltungen sowie seitens der Baumschulbranche selbst. Denn die Forstpflanzenproduktion hatte sich durch die Globalisierung stark verändert, weg von „alles aus einer Hand“ hin zu länderübergreifenden und entsprechend „gebrochenen“ Produktionsketten. Dies erschwerte die bestehende gesetzliche, aber vor allem auf Länderebene geregelte Herkunftskontrolle erheblich. Ein zusätzliches Instrument für mehr Herkunftssicherheit war gefragt, da Unterschiede zwischen den Herkünften bei jungen Pflanzen mit bloßem Auge nicht erkennbar sind. Mit dem ZüF-Verfahren, organisiert als Verein, wurde dann im Jahr 2002 ein genetisches und datenbankbasiertes Kontrollsystem etabliert, in der Hoffnung, die forstliche Herkunftssicherheit merklich zu verbessern bzw. sicherzustellen.

Diese Hoffnung hat sich vollumfänglich erfüllt! Das ZüF-System ist heute bei Saatgutfirmen, Baumschulen und Waldbesitzern bekannt und gefragt. So nehmen derzeit rund 200 Forstsaamen- und Baumschulbetriebe teil. Und die jährlich im ZüF-Verfahren produzierten Pflanzen steigen stetig mit zuletzt rund 250 Mio. Stück, die in 2021 in der ZüF-Datenbank dokumentiert waren.

ZüF geht mit der Zeit

Die ZüF-Online-Datenbank stellt ein zentrales Element des Zertifizierungsverfahrens mit ihrer zeitnahen, lückenlosen Dokumentation aller relevanten Vorgänge (z. B. Besitz- und Ortswechsel) dar. Eine für den Zertifizierer transparente Produktion wird damit garantiert. Die



Foto: M. Kammert

Abb. 1: ZüF-zertifizierte Tannen-Pflanzenpartie. Am 27. Juni feiert der ZüF in Freising sein 20-jähriges Bestehen.

moderne, benutzerfreundliche Datenbank wird stetig auf dem aktuellen Stand gehalten. Der QR-Code auf dem ZüF-Zertifikat erlaubt es dem Abnehmer, die Angaben zur Pflanzenpartie per Smartphone auf ihre Echtheit zu überprüfen.

Angefangen mit Isoenzymanalysen werden die genetischen Untersuchungen an den Forstsaamen und -pflanzen heute überwiegend auf DNA-Basis mittels PCR-basierter Methoden (ähnlich wie bei den Corona-Tests) durchgeführt. Dafür stehen international tätige Labore zur Verfügung, die auf dem neuesten Stand der Technik arbeiten. Bisher wurden über 45.000 Einzelproben, Samen und Pflanzen genetisch für eine Identitätsprüfung im ZüF-Verfahren analysiert.

ZüF feiert ...

... am 27. Juni 2022 mit Vorträgen u. a. zu den Themen „Vorsorge mit herkunftsgesichertem Saat- und Pflanzgut“ sowie „Alternative Baumarten und Herkünfte“ in Freising bei München. Im Anschluss findet eine Führung durch den Weltwald im Kranzberger Forst mit dem Themen-

schwerpunkt „Alternative Baumarten für den Klimawandel“ statt.

Vor dem Hintergrund des stetig wachsenden Bedarfs an Forstpflanzen für einen klimagerechten Waldumbau liefert das ZüF-System mit der Bereitstellung von herkunftsgesichertem Vermehrungsgut auch in Zukunft einen äußerst wichtigen Beitrag. Aus diesem Grund werden zu den Feierlichkeiten Vertreter aus den Forstverwaltungen und Forstbetrieben sowie aus Politik, Wissenschaft und der Baumschulbranche erwartet. Es wird Gelegenheit für interessante Diskussionen und einen intensiven Erfahrungsaustausch geben.

DER ZÜF

Den „Zertifizierungsring für überprüfbare forstliche Herkunft Süddeutschland e. V.“ (ZüF) gibt es seit 2002. Das Kontrollsystem verbessert die Herkunftssicherheit von forstlichem Vermehrungsgut und ergänzt wirkungsvoll das Forstvermehrungsgutgesetz (FoVG).

www.zuef-forstpflanzen.de